

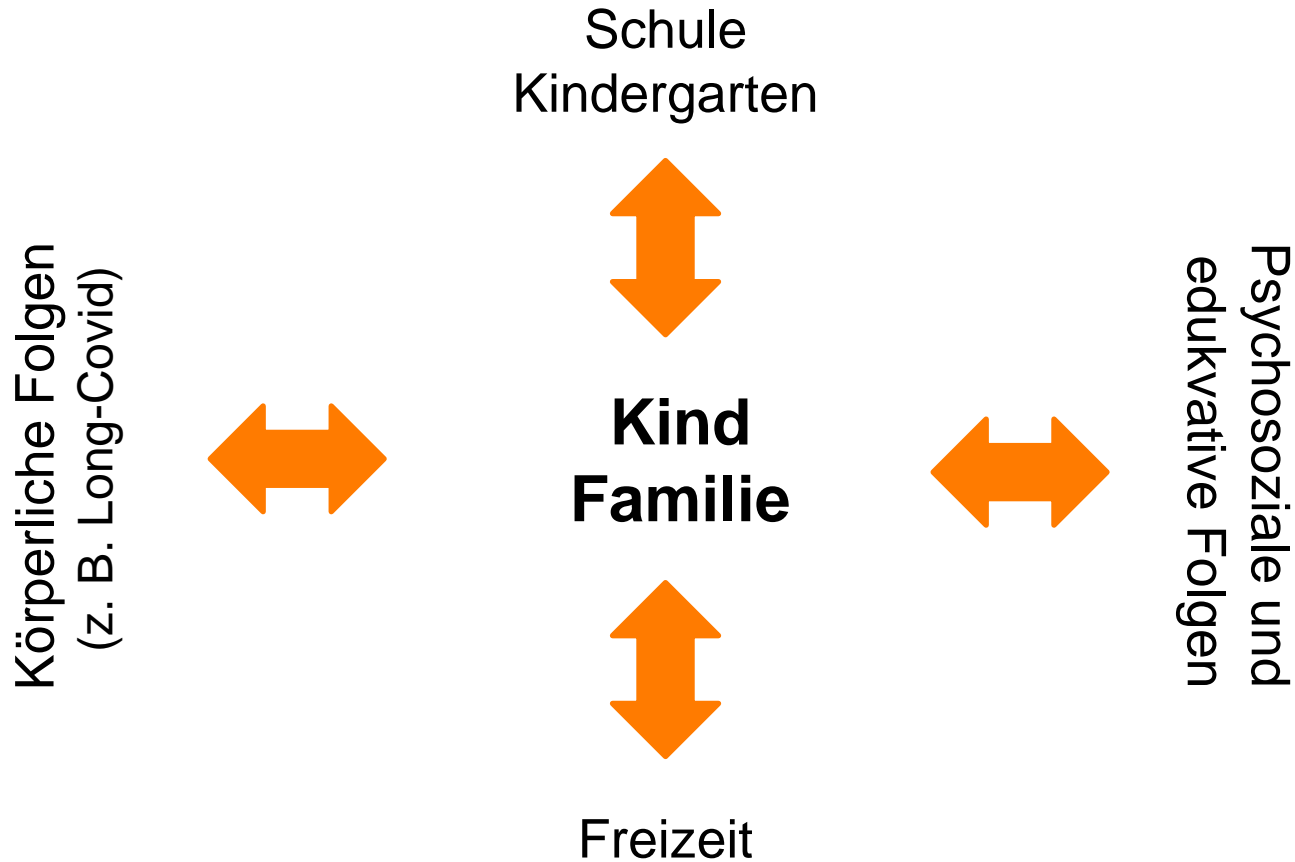
# Kinder, Corona und die Medien

Prof. Dr. med. Rainer Blank, Kinderzentrum Maulbronn

Tag der Kindergesundheit, 18.07.2022



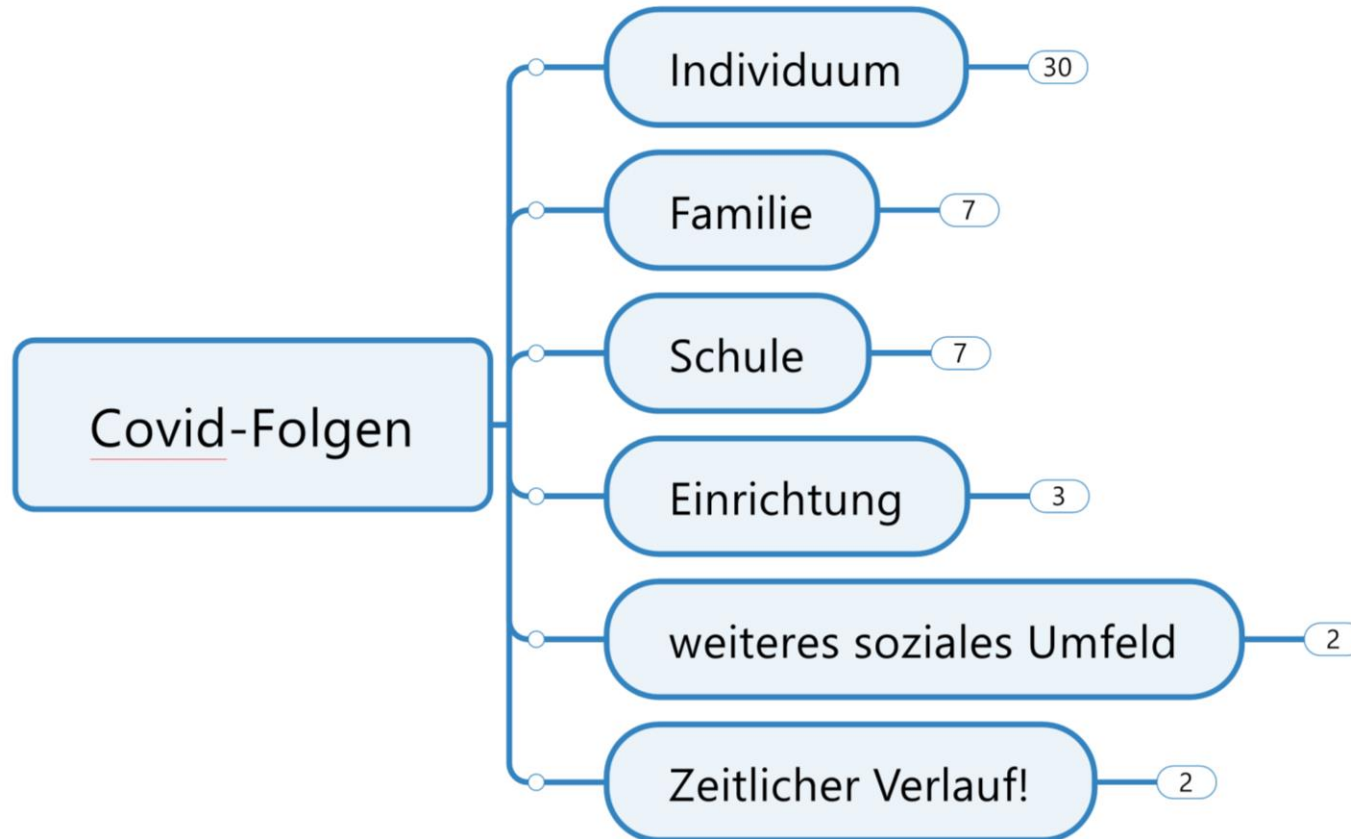
# Einschränkungen durch Covid sowie Folgemaßnahmen



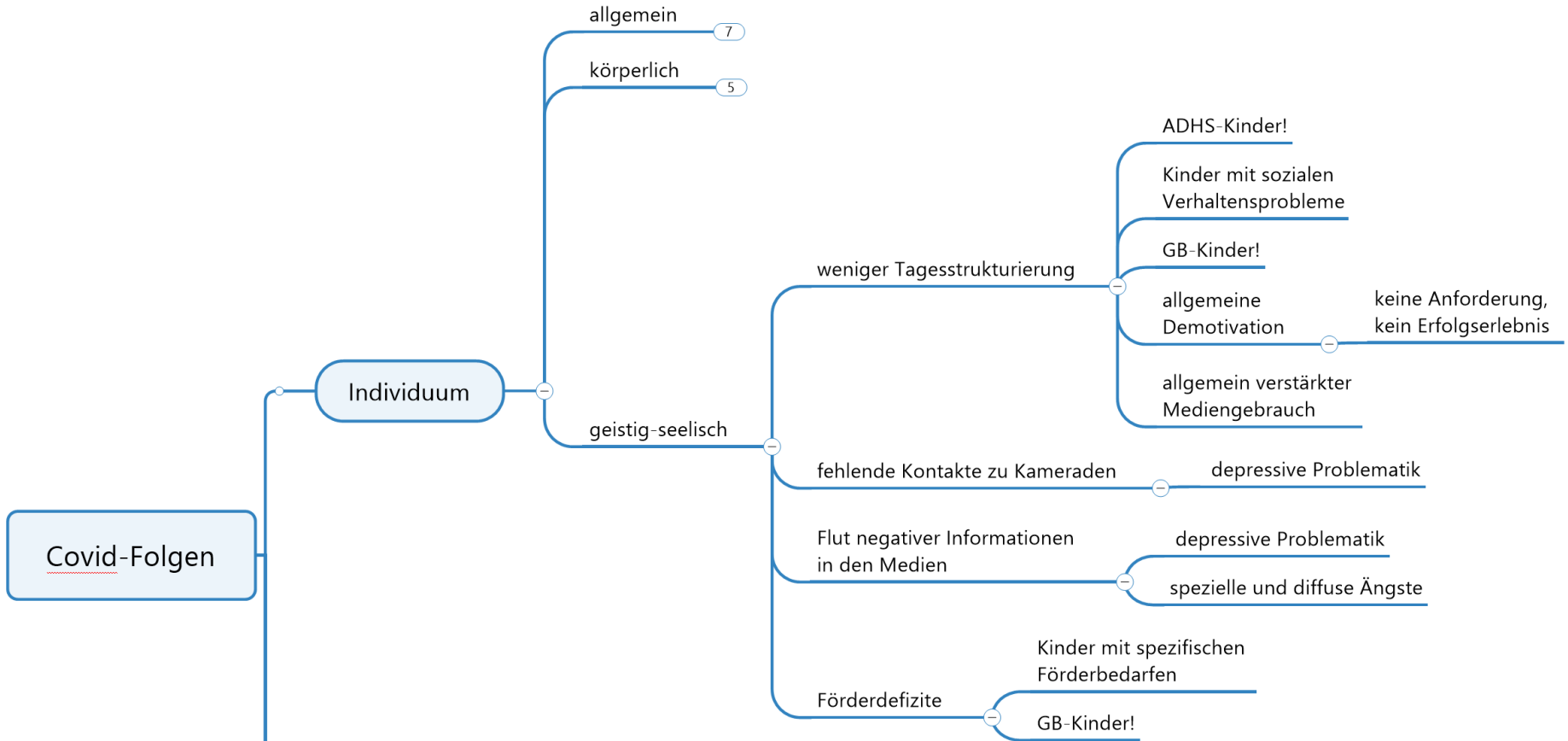
# Covid-Folgen - allgemein

- Zu erwartende Auswirkungen auf Kinder / Jugendliche  
(lt. Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften)
  - **körperliche Folgen** aufgrund des Alters / Schweregrad der Erkrankungen eher selten, eher geringe Ausprägung
  - **psychosoziale und edukative Folgen** aufgrund Entwicklung, Vulnerabilität eher häufiger, eher schwerere Ausprägung
    - in Abhängigkeit von
    - vorhandenen **Risikofaktoren bzw. protektive Faktoren** im
      - individuellen,
      - familiären,
      - sozialen Bereich

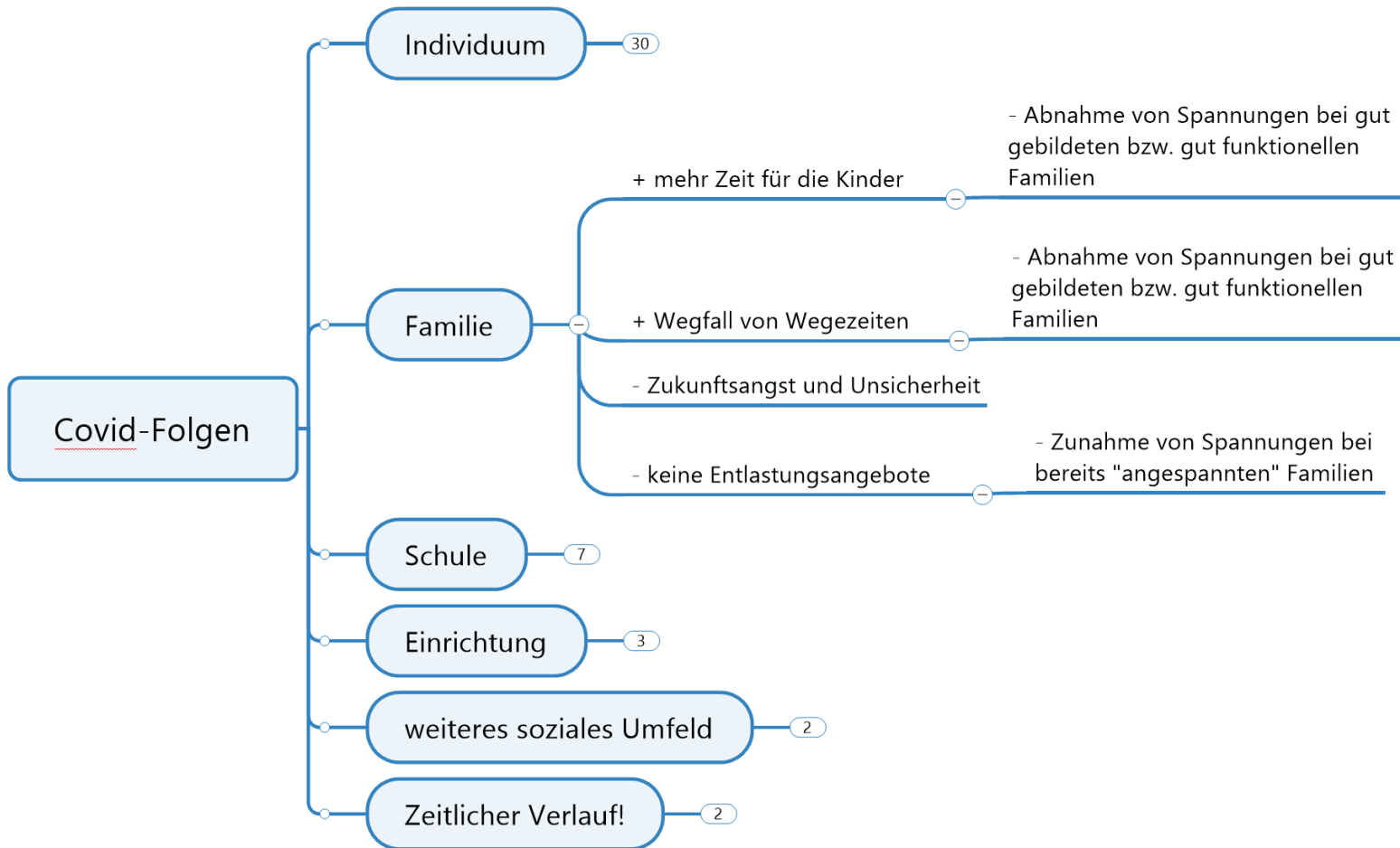
# Erfahrungen aus dem KIZE



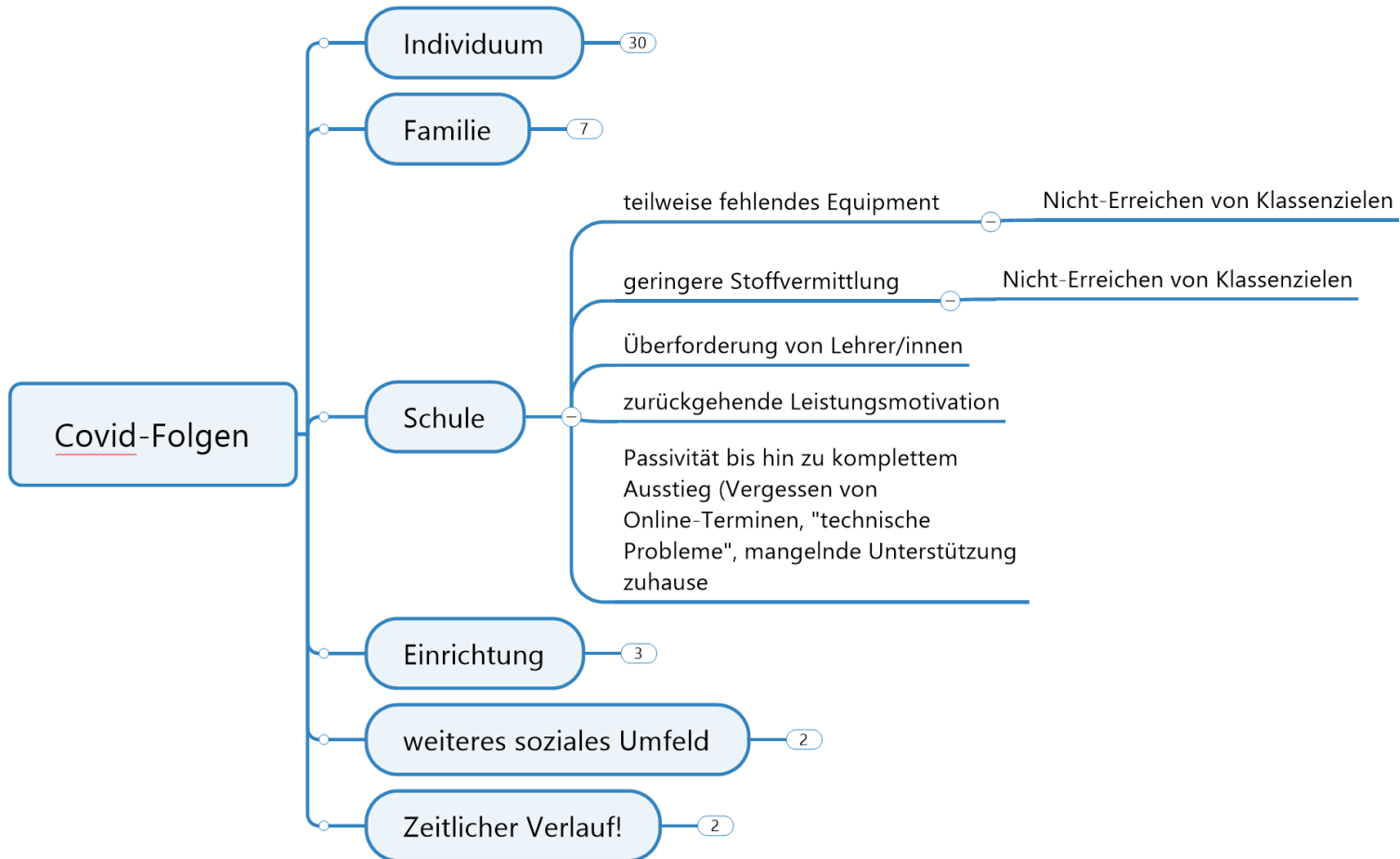
# Erfahrungen aus dem KIZE

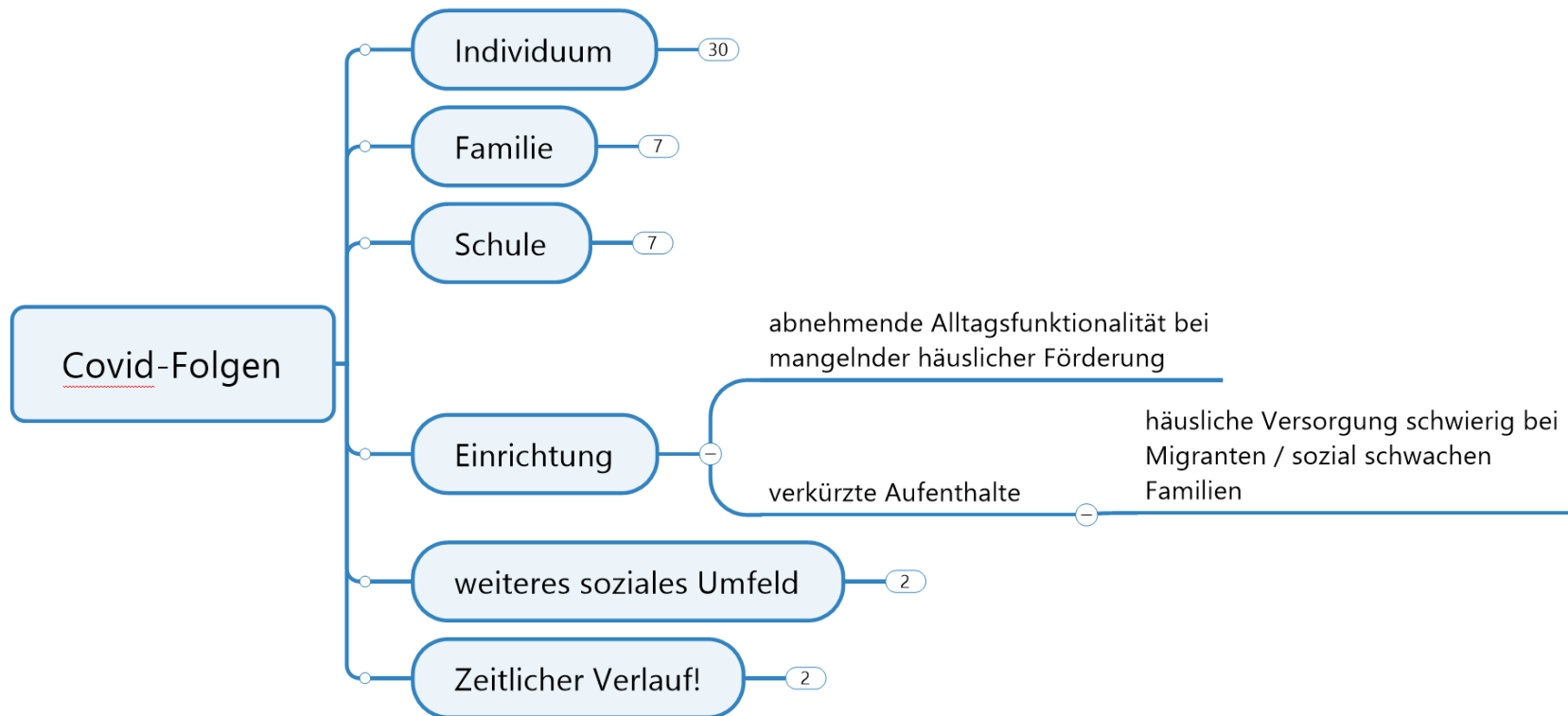


# Erfahrungen aus dem KIZE



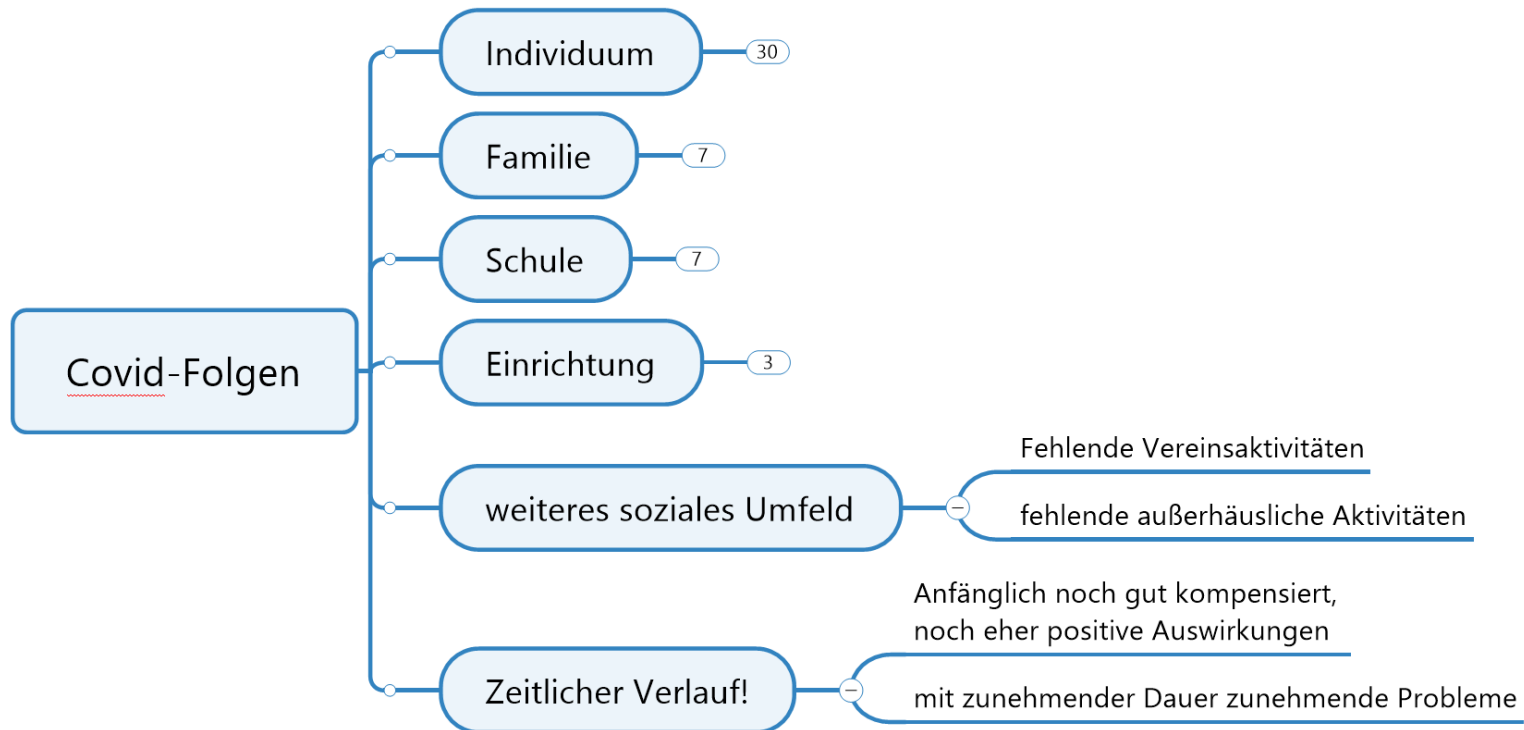
# Erfahrungen aus dem KIZE







# Erfahrungen aus dem KIZE



# Internationale Studie in der frühen Pandemiephase (Frühjahr 2020)

Götz u. Mendel 2021

- Internationale Online-Befragung von Schulkindern im März / April 2020
- 9-13jährige Kinder, n=4322 ,
- 1968 Jungen, 2306 Mädchen, 29 onA, 19 divers
- 42 Länder, Response n=50 bis n=698, Deutschland n=100
- 59% schilderten den Onlinezugang als problemlos, in Ländern wie Kuba kein, Südafrika etc. erschwerter Zugang
- ¼ der Kinder waren Einzelkinder bzw. hatten niemand zum Spielen

# Internationale Studie

Götz u. Mendel 2021

## Sicht der Kinder

1. Die Kinder erlebten während Covid verstärkt Stress, Angst, Sorge, Frustration
  2. Hauptproblem: die Kinder beklagten, dass sie Freunde/Freundinnen nicht mehr besuchen konnten (außer in Kuba und Taiwan).
  3. Weitere besondere Herausforderungen:
    - „Platz zuhause finden, wo man ungestört ist“
    - „Verstärkung von schon bestehenden Problemen“ in 63% der Kinder
    - „Wahrnehmung: Eltern sind besorgt“: Brasilien/Ägypten 75/68%, Österreich/Dänemark nur 9%, Deutschland 20%
- <-> korrelierte mit dem von den Eltern angegebenen Stressniveau (am niedrigsten in Dänemark)

# Ängste, Sorgen bei Kindern (Pandemie)

- Kinder fühlten sich persönlich beunruhigt:
  - > Ja 52%, nein 48%
- starke nationale Schwankungen:
  - > Nordamerika/Europa ca. 10%, Subsahara-Afrika 40% (Tansania 73%)
- 6 / 10 Kinder besorgt, selbst zu erkranken:
  - > Japan/Taiwan um 90% (cave: Zeitpunkt der Befragung)
  - > am niedrigsten in Neuseeland, Österreich und Deutschland (31-38%)

# Ängste, Sorgen bei Kindern (Pandemie)

- Weitere Ängste bei deutschen Kindern meist im weltweiten Durchschnitt, z. B.
    - > Angst, dass Familienmitglied erkrankt (88%),
    - > Angst, Großeltern lange Zeit nicht besuchen zu können (81%),
    - > Angst, dass kein Urlaub mehr möglich sei (76%),
    - > weniger Ängste, dass Haustiere erkranken (Deutschland 21% (vs. 38%) und
    - > Angst, dass die Schule nicht mehr möglich sei (Deutschland 29% vs. 55%) bzw. viel Schulstoff verpassen (D 46 vs. 62%)
- > *insgesamt schätzten die deutschen Kinder die Gefahren durch Covid angemessener ein als der weltweite Durchschnitt*

# Mediennutzung und Motivation

- **Mediennutzung:** weltweit insgesamt deutliche Zunahme:  
47% vermehrt **TV**  
-> (Subsahara 79%, arabisch-persischer Raum 61%, höchster Anteil in Kuba 91%,  
Tansania 90%, da kaum andere Medien vorhanden)
- **Deutschland:** extreme Bandbreite an Medien, die vermehrt genutzt wurden:  
-> 1. Handy 34%, 2. Tablet 30%, 3. Youtube 27%, 4. Musik 25%, 5. Bücher 25%,  
6. Whatsapp 21%, 7. TV 19%  
-> Jungen eher Handy (40%), Mädchen eher Whatsapp (33%)

# Mediennutzung und Motivation

- **Motivation:**

- > Langeweile, Unterhaltung mit Freund\*innen und gemeinsame Interessen verfolgen, Schule lernen / recherchieren
- > 7 von 10 Kindern: Informationen /aktuelles Bild zu Ereignisse,
- > 6 von 10 Kinder: Ablenkung

# Mediennutzung und Emotionsregulation

## Rolle der Mediennutzung zur Emotionsregulation

- 5/10 wenn traurig
- 6/10 wenn einsam
- 8/10 zur Beruhigung: Kommunikation mit Freunden und Verwandten
- Dabei halfen auch Fernsehen und Youtube –Videos zum Stressabbau



# Mediennutzung und Information I

## Rolle der Medien zur Information über Coronavirus

- 8/10 alle notwendigen Infos zu Corona (Deutschland 63%)
- 6/10 Wunsch über Kindermedien mehr über Corona zu erfahren (Tansania 92%, Dominikan. Rep. 89%, Deutschland 77%)
- über 50% „genug von Erwachsenenmedien über Corona“ sowie
- Angst aufgrund der Nachrichten zu Corona

# Mediennutzung und Information II

## Informationsgrad über Coronavirus

- **Info über gefährdete Gruppen** richtig benannt:

-> 9/10 : *Erwachsene > 60 Jahre*

-> 76% : *Lungenerkrankung*

-> Knapp 50% : *Diabetes als Risiko*

- **Hauptsymptome** richtig benannt

-> 9/10 Husten, 8/10 Fieber, 8/10 Atemschwierigkeiten

- **Schutzmaßnahmen** benannt

-> 90% Oft/gründlich Händewaschen, 70% zuhause bleiben, 38% Abstand halten, 21% beim Husten/Niesen Mund/Nase bedecken bzw. in die Ellenbeuge

# Mediennutzung und Information III

## Identifikation von Fake-News zur Information über Coronavirus

- Überwiegend gut möglich (70-90% erkannten vorgegebene Fake News, besonders hoch in Deutschland)
- Fake-News: „Virus als Waffe erschaffen“ (Bedrohungsszenario), u.a. 43% als Realität bei Kindern in der Türkei angesehen

## Wissen und Ängste

- Kinder mit verstärkten Ängsten hatten
  - > das geringste Wissen und
  - > die geringsten Fähigkeiten, Fake News zu erkennen

# Fazit I

## Covidfolgen für Kinder vielfältig

- Keine negativen bzw. sogar positive Aspekte, v.a. Mittelschichtsfamilien mit guter Ausstattung und gutem familiären Zusammenhalt
- Überwiegend negative Konsequenzen bei Kindern mit vorbestehenden psychischen oder kognitiven Problemen sowie bei Kindern mit körperlichen Einschränkungen (abhängig vom familiären Kontext)
- Negative bis sehr negative Konsequenzen, v.a. bei bildungsfernen Familien, Familien mit hohem Konfliktpotential, Familien mit Migrationshintergrund

## Fazit II

### Krisenzeiten als „Stresstest“ / „Herausforderung“

#### *Abstand deutlich vergrößert*

- zwischen unauffälligen Kinder, die gut gefördert und häuslich betreut werden

und

- Kindern mit Entwicklungsstörungen, psychosozialen Problemen

sowie

- Kindern mit hohen familiären und sozialen Belastungen sowie bildungsferne Familie, v.a. mit Migrationshintergrund

# Fazit III

## Besondere Rolle der Medien, gerade in Krisenzeiten

- Motivation (Sicht der Kinder):
  - > Nutzung zur Schulstoffvermittlung
  - > Kommunikation mit anderen
  - > Langeweile bewältigen

d. h. überwiegend positive und konstruktive Nutzung
- Emotionsregulation: Medien als „Beruhigungs- oder **Angstpille**“
  - > altersgerechte Medieninformationen wichtig
  - > Achtsamkeit seitens der Medienprovider im Umgang mit Sorgen, Nöten, Anliegen, Identitätsthemen von Kindern und Jugendlichen

# Fazit IV

## Besondere Rolle der Medien, gerade in Krisenzeiten

- Information:

alters- und sachgerecht aufbereitetes Wissen hilft

-> Fake News identifizieren

-> Beunruhigung abbauen

- Falsch- und Fehlinformation:

erzeugt erhöhten emotionalen Druck, gerade in Krisenzeiten

-> durch gehäuft bzw. verstärkte Vermittlung von Fake News

-> durch gering verfügbare altersentsprechende Informationen

# In eigener Sache

## *Abschied*

- Dank für Unterstützung und Zusammenarbeit
- Weiterentwicklung des KIZE:
  - u.a. SPZ, neue therapeutisch-pädagogische Angebote Outdoor-Indoor, stationäre Erweiterung: u.a. Familienzimmer, in Umsetzung: 2. EK-Station für ältere Kinder (2024), InTakT gGmbH seit Juli 2022
- Nachfolger plus NachfolgerIn
- Weitere Aufgaben: Weltkongress 2025





June 24–28, 2025

**EACD & IAACD**

Heidelberg Germany®

**KIIZE**

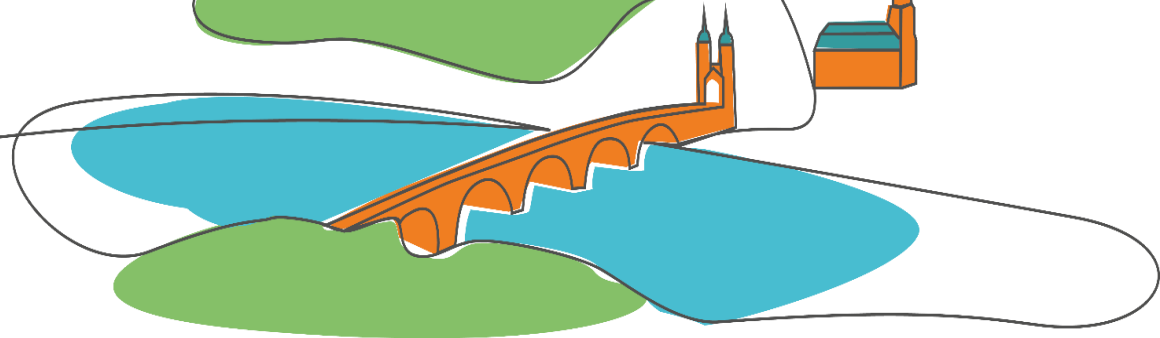
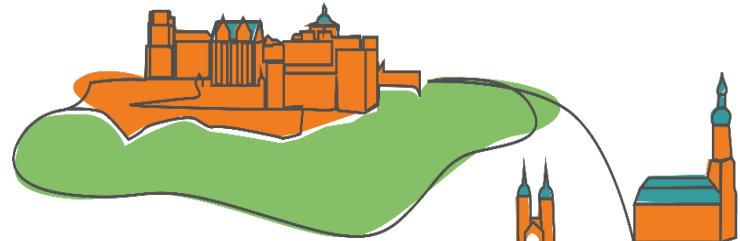
**Kinderzentrum Maulbronn**

# HEIDELBERG

## IAACD / EACD Meeting 2025

24th to 28th June 2025

Developing networks  
– networks for development.



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

